

Erfahrungsbericht Auslandsemester an der University of Technology Sydney (UTS)

Mein Auslandssemester an der University of Technology in Sydney war sowohl in akademischer als auch in persönlicher Hinsicht sehr erfolgreich und ich habe mich insgesamt deutlich weiterentwickelt.

Der Aufenthalt in Sydney hat mir die Möglichkeit eröffnet, eine andere Art von Bildungssystem kennenzulernen. Die Studiengebühren in Australien sind ziemlich hoch, gleichzeitig profitiert man als Student aber auch von kleineren Workshops und einer besseren und persönlicheren Betreuung durch die Tutoren und Professoren. Generell ist der Umgang mit Autoritätspersonen bedeutend persönlicher als bei uns, jeder wird mit dem Vornamen und informal angesprochen, was mir von meiner deutschen Unierfahrung her fremd ist. Dies schafft eine bessere Arbeitsatmosphäre und allgemein habe ich mich stets gut betreut und aufgehoben gefühlt.

Gleichzeitig habe ich meine Englischkenntnisse bedeutend verbessert. Sowohl im Rahmen der Universität als auch im Studentenwohnheim war ich dauerhaft in einer englischsprachigen Umgebung und konnte nach einer Eingewöhnungsphase auch dem Vorlesungsbetrieb in der Fremdsprache gut folgen.

Anders als an der Georg-August-Universität gibt es an der UTS viele auf das Semester verteilte Prüfungsleistungen, teilweise aber gar keine Abschlussklausur, wie wir sie kennen. Sehr schnell war ich daher vor die Herausforderung gestellt, akademische Texte auf Englisch zu produzieren. Gleichzeitig beinhalteten meine gewählten Kurse alle einen Workshop, der viel Raum für Diskussionen und Gruppenarbeiten mit Muttersprachlern schaffte. Alle meine eingereichten Essays wurden korrigiert und mit Kommentaren versehen. Dies hat es mir ermöglicht, auch deutliche Fortschritte im wissenschaftlichen Schreiben und Zitieren zu erreichen.

Auch fachlich konnte ich neue Kenntnisse erwerben, wenn auch durch andere Fächer als zunächst geplant. Leider war es nicht möglich *"Marine Communities"* oder *"Marine Productivity and Climate Change"* zu belegen, da die Plätze in diesen Fächern stark begrenzt sind und bei der Vergabe den Bachelorstudenten vor Ort Priorität gegeben wurde. Dennoch hatte ich mit *„Environmental Protection and Management“*, *„Human Anatomy and Physiology“* und *„Strength and Conditioning“* die Möglichkeit, fachlich sehr interessante Kurse zu hören.

An der Georg-August-Universität habe ich bereits das Fach *„Tierphysiologie“* absolviert und hatte deshalb auf dem Gebiet der Physiologie bereits einige Vorkenntnisse, allerdings nur auf Tiere bezogen und weniger praktisch fundiert. In Sydney konnte ich mit dem Kurs *„Human Anatomy and Physiology“* nun meinem Interesse an der menschlichen Physiologie nachgehen und neues Wissen erwerben. Ein persönliches Highlight für mich war dabei der Anatomiekurs, in dem wir menschliche Körper zur Anwendung unseres Anatomiewissens präsentiert bekommen haben.

Mit *„Environmental Protection and Management“* habe ich erstmals ein Fach belegen können, das auf Umweltschutz fokussiert ist. Es war sehr interessant einen Einblick in die Strukturen australischer Naturschutzreservate und deren Problematiken zu erhalten, vor allem da die Biodiversität und die Anzahl an verschiedenartigen Ökosystemen mit daraus sich ergebenden unterschiedlichen

Managementanforderungen in Australien sehr hoch ist. Meine Professorin nutzte diese Vielfalt Australiens indem sie uns Thematiken durch praxisnahe Beispiele auf beeindruckende Weise näher brachte.

Der Kurs „*Environmental Protection and Management*“ hat mir insgesamt die Möglichkeit eröffnet, in das Themenfeld meiner akademischen Spezialisierung verstärkt Einblick zu erhalten. Nach meinem BSc in Biologie strebe ich als Master den integrierten binationalen "Master of International Nature Conservation" (M.Sc./M.I.N.C) in Göttingen an. Insofern hat mich der Aufenthalt in Sydney auch in der Orientierung für meine weitere akademische Laufbahn sehr unterstützt.

Gleichzeitig hat das Leben in Australien mich aber auch auf einer persönlichen und sozial-kulturellen Ebene geprägt. Im Studentenwohnheim „Geegal“ der UTS, in dem ich unterkam, lebten wir auf engem Raum mit Menschen aus den verschiedensten Kulturen. Das Housing-Team war bemüht, nur Studenten verschiedener Nationalitäten in einer Wohngemeinschaft unterzubringen und so teilte ich meine Wohnung mit Studenten aus dem Iran, Sri Lanka, Australien, Chile und Frankreich. Da im gesamten Wohnheim aber 50 Studenten mit mindestens 25 verschiedenen Nationalitäten lebten, wurde diese Vielfalt sogar noch erweitert. Wir hatten viele Gelegenheiten für interessante Diskussionen über Werte und Normen aber auch die aktuelle politische Situationen weltweit, die durch die verschiedenen Blickwinkel sehr bereichert wurden. Das Zusammenwohnen und Zusammenleben bot auch den Rahmen mehr über andere Kulturen, geschichtlichen Werdegänge und Religionen zu lernen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass mein Auslandssemester eine wundervolle Erfahrung war, die mir Entwicklungen auf verschiedenen Ebenen ermöglicht hat. Ich habe viel über mich selbst gelernt und die Orientierung für meine akademische Zukunft vertieft und möchte mich noch einmal bei PROMOS für die Förderung bedanken, ohne die mir diese Erfahrung nicht möglich gewesen wäre.

